

## Anlage 2 zur BV/0552/17 "Konzeptfortschreibung Familiengarten"

- Synopse "FEEDBACK Konzeptfortschreibung Familiengarten" INIK (Stand 19.06.2017) - zur Behandlung im Ausschuss für Bau, Planung und Umwelt am 10.10.2017, Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport am 11.10.2017, Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen am 12.10.2017, Hauptausschuss am 19.10.2017 und Stadtverordnetenversammlung am 26.10.2017

**FEEDBACK Konzeptfortschreibung Familiengarten** (Stand: 19.06.2017)

	Hinweise / Kritik wurden bereits u. a. durch DEKO vom 31.05.2017 berücksichtigt.
	Direkte Korrektur wird in Fassung vom 21.07.2017 eingearbeitet.
	Hinweise / Kritik, die nicht aufgenommen wird. Hierzu hat die INIK GmbH eine andere Auffassung.

Nr.	Thema (inhaltliche Hinweise)	Beschreibung
1	<b>Behinderte berücksichtigen</b>	Das Thema der Behindertengerechtigkeit muss stärker berücksichtigt werden. Die Barrierefreiheit ist angesichts neuer Angebote im Familiengarten in Grundzügen darzustellen. Evtl. ist hier eine direkte Abstimmung mit den Fachleuten erforderlich.
2	<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	Die Konzeptfortschreibung ist eine umfassende Studie mit zahlreichen Fachaspekten. Fremdwörter und nicht allg. bekannte Abkürzungen werden in der Studie mehrfach verwendet. Zum besseren Verständnis wird ein Abkürzungsverzeichnis vorgeschlagen.
3	<b>Schriftbild</b>	In Teilen ist das Schriftbild der Konzeptfortschreibung anzupassen. Die teils sehr kleinen Schrift ist nicht leicht zu lesen. Das Lesen der Texte stellt sich teils als schwierig dar. Die Schriftgrößen sollten durchgehend ausreichend groß sein.
4	<b>Meinung der Verwaltung</b>	Die Meinung der Verwaltung ist in der Konzeptfortschreibung nicht klar erkennbar. Offenbar handelt es sich um ein Papier, das die Einschätzung der INIK GmbH widerspiegelt. Unklar ist, inwiefern hierbei auch das Meinungsbild der Stadtspitze erläutert wird.
5	<b>Wohnbebauung</b>	Die vorgeschlagene Wohnbebauung im Zentrum des Familiengartens wird nicht aufgegriffen. Der Vorschlag wurde an die Stadtverwaltung herangetragen. Eine schriftliche Darstellung des Wohnbauvorhabens liegt vor. Bislang fehlen hierzu Aussagen in der Konzeptfortschreibung.
6	<b>Familiengartenmanager</b>	Noch nicht ausreichend beleuchtet wird, warum der Familiengartenmanager ggf. über einen Geschäftsbesorgungsvertrag eingebunden werden sollte. Hierzu bestehen deutliche Bedenken. Alternativ wäre eine Festeinstellung in der Stadt besser, so zahlreiche Stimmen.
7	<b>Übernachtung Zelt</b>	Das Zelten im und vor dem Familiengarten ist ein willkommenes Angebot. Die Erweiterung der Angebote im Übernachtungsbereich wird begrüßt. Es sei zu diskutieren, ob nicht auch weitere Übernachtungsmöglichkeiten im inneren des Familiengartens vorgenommen werden können (bspw. am grünen Klassenzimmer).
8	<b>Industriekultur plus</b>	Der Familiengarten wurde aus der LAGA entwickelt. Die Themen „Industriekultur“ und „Finowkanal“ sind seitdem wichtig. Ihre Nutzung als Aktions- und Erlebnisangebote muss deutlich aus der Konzeptfortschreibung hervorgehen. Die Rolle im Kontext der übrigen industriekulturellen Destinationen (Schiffshebewerk etc.) in Stadt und Region muss geklärt werden.
9	<b>Lärmemission</b>	Die Kosten zur Ertüchtigung der Stadthalle müssen deutlich dargestellt werden. Die diesbezüglichen Maßnahmen in der Konzeptfortschreibung sind nicht ausreichend erkennbar. Was wird getan, dass die Lärmbelastung für die Anwohner abnimmt und die akustische Qualität im Haus zunimmt?

10	<b>Investitionen</b>	Die Finanzdarstellung in der Konzeptfortschreibung bezieht sich auf den Ergebnishaushalt. In Ergänzung sollten klare Aussagen zu den Mehreinnahmen durch mehr Besucher und höhere Eintritte sowie zu den geplanten Investitionen gemacht werden.
11	<b>Borsighalle mit Privatinvestor</b>	Die Borsighalle sollte nicht Teil des Familiengartens sein. Die Betrachtungen zur Nutzung der Borsighalle sollten als ergänzende Aussagen verstanden werden. Für die Borsighalle sollte ein Privatinvestor gesucht werden. Die Konzeptfortschreibung sollte sich nicht zu sehr auf die Fragen der Nutzung der Borsighalle konzentrieren. Die Umsetzung des Konzeptes sollte auch ohne die Borsighalle möglich werden. Diesbzgl. sollten klare Aussagen getroffen werden.
12	<b>Flächenreduzierung</b>	Es sollte überlegt werden, die Flächen des Familiengartens insgesamt zu reduzieren, um auf diese Weise Kosten zu sparen. Dies bezieht sich insbesondere auf die östlichen Flächen. Die Auswirkung der Flächenreduktion auf die laufenden Kosten sollten betrachtet werden.
13	<b>Finowkanal mitbetrachten</b>	Die Rolle des Finowkanals im Kontext der Konzeptfortschreibung zum Familiengarten ist wichtig. Hier sind Aussagen bzgl. der Anbindung des Familiengartens an den Finowkanal zu treffen. Zu klären ist hier der Bereich Drahtammerschleuse und ggf. auch der Bereich nördl. der Borsighalle.
14	<b>Ausgaben pro Besucher</b>	Die Ausgaben pro Besucher sind in der Entwicklungsvariante darzustellen. Hier sollte deutlich werden, wie sich der kommunale Zuschuss pro Besucher im Familiengarten in den Zeit von 2018 bis 2030 entwickelt. Die Zahlen könnten mit den Werten anderer kommunaler Einrichtungen verglichen werden.
15	<b>Polen</b>	Die Konzeptfortschreibung sollte auf die polnischen Zielgruppen genauer eingehen. Es sollte deutlich werden, wie eine engere Verbindung mit dem polnischen Marktpotenzialen hergestellt werden kann. Diesbzgl. könnten auch Aussagen zu deutsch-polnischen Finanzierung / Förderung getroffen werden.
16	<b>Gastronomie im Detail</b>	Hinsichtlich des Schleusenkrugs sollte die zukünftige Entwicklung der Gastronomie verdeutlicht werden. Es sollten überschlägige Ausgaben und Einnahmen erläutert werden. So ließe sich die Wirtschaftlichkeit der gastronomischen Angebote besser darstellen.
17	<b>Eventhighlights</b>	Die Konzeptfortschreibung schlägt eine Verbesserung des Veranstaltungsprogramms in der Stadthalle und der Freilichtbühne vor. Die Qualifizierung des Programms wird jedoch nicht weiter erläutert. Es bleibt unklar, welche Veranstaltungsformate besonders vielversprechend wären.
18	<b>Berliner Gäste</b>	Es wird auf die Problematik der Gäste aus Berlin hingewiesen. Ein erheblicher Anteil der aktuellen Familiengartenbesucher kommt aus Berlin, so die Statistik. Damit werden die Besucher aus Berlin mit kommunalen Mitteln finanziert, da der Familiengarten einen deutlichen städtischen Zuschuss erhält. Dieses Missverhältnis ist auszuräumen.
19	<b>Ehrenamt</b>	Die ehrenamtliche Tätigkeit in der Schülerwerkstatt ist nicht überzeugend. Es wird vorgeschlagen, dass Mitglieder des Vereins „Unser Finowkanal e. V.“ hier aktiv werden. Die Tätigkeit ist aber mit einem erheblichen Anspruch im Bereich der Betreuung (Didaktik und Pädagogik) verbunden. Demzufolge sei eine professionelle Betreuung seitens des Familiengartenteams erforderlich.
20	<b>Länge Finowkanalmodell</b>	Die Angaben zu Länge des Finowkanalmodells sind nicht einheitlich. Mal ist von 20,00 m mal von 30,00 m die Rede. Die Aussagen sollten konkretisiert werden. Es sollte eine eindeutige Maßangabe erfolgen.
21	<b>Schleusenkrug innerer Bereich</b>	Der Schleusenkrug wird in der Konzeptfortschreibung teils dem zahlungspflichtigen Bereich des Familiengartens zugeordnet. Tatsächlich aber befindet sich der Schleusenkrug außerhalb des zahlungspflichtigen Bereichs. Lediglich die Schleusenbaude ist innerhalb des Familiengartens.